

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Donnerstag...

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert...

9. Jahrgang No. 36 - Münster, Sask., Donnerstag, den 24. Oktober 1912 - Fortlaufende No. 752

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions.

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Provinzialregierung gibt in einem Pressebulletin bekannt, daß soweit etwa 35 Prozent der Ernte in Saskatchewan gebräunten sind.

Am 19. Oktober brach in Hankley Feuer aus und zerstörte zwei der bedeutendsten Generaläden samt Inhalt, die Office der Saskatchewan und British Columbia Land Co.

Am 23. Oktober wird die konservative Partei in Prince Albert eine Konvention abhalten, bei der, wie es heißt, ein neuer Führer für die Partei gewählt werden soll.

In Moose Jaw sind zwölf Wagenladungen Maschinen angekomme für die neue Automobilfabrik, die neue Butterfabrik beginnt die Ausschachtungsarbeiten für die Grundmannern; die neue Industriehalle soll am 15. November fertig werden.

Dem Stadtrat von Prince Albert wurde in seiner letzten Sitzung von C. E. Gregory, Solicitor für St. G. Straßen aus St. Paul, ein Plan zur Etablierung einer Holzbreitmühle unterbreitet.

Alberta.

Am 20. Oktober wurde der „Dix Farming Congress“ in Lethbridge eröffnet. Delegaten aus allen Teilen Canadas, den Ver. Staaten, Brasilien, Chile, Perien, der Türkei, Rußland und Mexiko waren gegenwärtig.

Mit einem Kostenaufwande von \$75,000 wird in Calgary in Bälde eine Papierfabrik errichtet werden.

Manitoba.

Bei der Erziehung in McDonald Wahlkreise wurde der konservative Kandidat Alex Morrison mit einer Majorität von 792 Stimmen über den unabhängigen Farmerkandidaten R. L. Richardson, der für Regiziprität eintret, gewählt.

Am 16. Oktober wurde das St. Charles Country Club House west von Winnipeg durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf \$100,000 veranschlagt.

Ontario.

Der Minister der Desentlichen Arbeiten, F. D. Mont, hat letzte Woche resigniert. Er ist mit der Flottenpolitik des Premiers Vorden nicht zufrieden und verlangt die Abtätigung des Volkes über diesen Plan des Premierministers.

Der Ontario-Zweig der Dominion Alliance hat beschlossen, die Bürger Walkertons bei der Municipalwahl am nächsten ersten Januar über Local Option abstimmen zu lassen und alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um das Temperenzgesetz einzuführen.

Berlin hat in den letzten zwölf Monaten um 1570 Bewohner zugenommen, sodaß die Bevölkerung der Stadt jetzt 16,917 beträgt.

Quebec.

In Montreal fand vor wenigen Tagen die jährliche Hauptversammlung der Aktionäre der Canadian Pacific Bahn statt, in welcher Präsident Sir Thomas Shaughnessy den Bericht für das vergangene Geschäftsjahr erstattete.

Die Leiche des ersten Bischofs von Chicago, William Quarter, wurde in der ersten Erzbischöflichen Stadt, P. A. Feehan, worden in aller Stille vom Cardinal nach dem Mount Carmel Friedhof überführt und in dem von Erzbischof Quigley aus italienischem Marmor errichteten Mausoleum beigesetzt.

James Ring, Auditor der International Harvester Co., bezeugt hier während des Prozesses der Regierung, welcher Anklage des sogenannten Entemoderntrahls bezweckt, daß am 11. August 1911 der gefahnte Aktienstand \$227,724,555 betrug.

Ver. Staaten.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Chicago, Ill.

Der Einzug von Gouverneur Wilson, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten, in Chicago am 10. Oktober gleich dem eines Triumphators.

Die Leiche des ersten Bischofs von Chicago, William Quarter, wurde in der ersten Erzbischöflichen Stadt, P. A. Feehan, worden in aller Stille vom Cardinal nach dem Mount Carmel Friedhof überführt und in dem von Erzbischof Quigley aus italienischem Marmor errichteten Mausoleum beigesetzt.

James Ring, Auditor der International Harvester Co., bezeugt hier während des Prozesses der Regierung, welcher Anklage des sogenannten Entemoderntrahls bezweckt, daß am 11. August 1911 der gefahnte Aktienstand \$227,724,555 betrug.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren.

Washington, D. C.

Das unter dem Namen Willie Christine bekannte Doppelweizen, die wertvollste Kanne der Natur, die sich in allen Weltteilen finden und sogar der Königin Victoria einverleibt wurde, ist nun in ihrem Heim in Columbus County, N. C., gestorben.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Seattle, Wash. Kapitän E. W. Shaw von dem hier eingelaufenen Walfischdampfer „Abee“, erzählt von einem erstaunlichen Kampf mit einem mächtigen Walfisch.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Washington, D. C. Die Gefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses haben die Gefängniswärter überumpelt, sind in dem Stampe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

London.

Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London.

Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

London. Die türkische Regierung hat handig die Gedanken von Bulgarien und Serbien ihre Forderungen und sein Generalfeld nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegeben.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes Bulgaria, Serbia, Montenegro, Greece, etc.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes Turkey, Romania, etc.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes various Balkan states.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes various Balkan states.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes various Balkan states.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes various Balkan states.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes various Balkan states.

Table with 2 columns: Country, Population. Includes various Balkan states.



alle Ehre." Das will ich meinen, das will ich meinen! Gelegnet das Weib, das einen solchen Sohn besitzt. Gratuliere, Frau Barthel!

Sie sind sehr süßig, Herr Kantor, erwiderte Georg, daß Sie mich aufsuchen. Eigentlich sollte ich doch selbst zuerst—

Ach, lassen wir das. Wo das Herz spricht, da schweigt die Zunge. Und mein Herz trieb mich zu dir. Doch nun gönnt mir, eine Minute zu sitzen, ich bin wirklich ganz matt, so habe ich mich geeilt. Man hat ja kaum eine Viertelstunde zur Erholung, immer Arbeit, immer Geschäfte.

Er rückte einen Stuhl an den Tisch und ließ sich nieder. Georg setzte sich zu ihm, der alte Barthel aber stand auf und ging hinaus. Der Kantor mit seiner stets beweglichen Zunge war ihm zuwider. Mit dem tiefe sich sein vernünftiges Wort reden, meinte er immer, der habe keine Ahnung von bekommen, weil sie zum Stoff gehörten, aber brauchen könne er sie nicht.

Georg mußte ihm nun erzählen von seiner Wanderfahrt in fremden Ländern, wobei er fortwährend fragte, allerlei dazwischen warf, was er einmal gehört oder gelesen, und obgleich die Rollen vertauscht waren, mußte er sich doch den Anzeichen zu geben, als sei er der Wissende und Georg der Schüler. Während des Gesprächs fiel es dielem ein, daß er dem alten Herrn vielleicht eine Freude machen könne. Er entschuldigte sich einen Augenblick, sprang in seine Kammer und fehrte mit zwei Zigaretten zurück. Der Kantor beah die ihm noch fremden Dinger, begriff aber bald ihren Zweck, zündete nach Georgs Beispiel eine der Zigaretten an und blies mit stolzem Behagen die klauen Rauchwolken in die Luft. Frau Barthel, die am Herde hantierte, vermunterte sich nicht wenig über diese Art des Rauchens, die im Dorke noch ganz unbekannt war.

Mein, Georg, sagte sie, was du nicht alles geleert hast, das kennt der Herr Graf gewiß noch nicht.

Das ist der Segen des Reisens, bemerkte der Kantor. Die Wissenschaft steigt jetzt aus den Häusern auf die Berge, aus den Stützen der Vauern in die Paläste der Fürsten. So, wir sind die wahren Förderer der Bildung, aber niemand will es anerkennen.

Zwischend rüdte die Mittagstunde heran. Irma und Steffen erschienen, und auch der alte Barthel trat wieder ein.

Nicht wahr, Herr Kantor, Sie schenken uns heute die Ehre und bleiben bei uns zu Tisch, sagte Frau Barthel.

Der Bauer wandte sich ab, und Steffen drückte sich an die Wand hinter dem Herd. Er schaute den Kantor, und er mußte auch warum.

Mein, das kann ich nicht annehmen, antwortete der Kantor. Ich hatte nicht die Absicht, Er, ist es denn schon so spät? Indessen, wenn es Ihnen Vergnügen macht, so will ich bleiben, es ist doch gar zu angenehm, mit einem alten Schüler so gebildet reden zu können. Ich könnte bis zur Nacht die Unterhaltung ausspannen und würde sicher keinen Appetit verspüren.

Er blieb. Bei Tisch aber mußte ihm sein Magen wohl eine andere Meinung beigebracht haben, denn er vergaß die gebildete Unterhaltung ganz. Gleich nach dem Essen erhol er sich.

Die Pflicht ruft! sagte er. Wie gerne blieb ich noch ein Weildchen unter diesem göttlichen Dache, doch es geht nicht. Aber du bedauert mich, Georg. Am Sonntag nach dem Gottesdienste erwarte ich dich in meiner Kammer. Du mußt mir wohl mehr erzählen.

Als er sich entfernte hatte, knurrte der alte Barthel: „Zunmer derselbe hungrige Schwäger!“

Er hat ein gutes Herz, sagte die Frau. Und er giebt sich auch alle Mühe mit den Kindern. Georg hat recht viel bei ihm gelernt, und das ist wohl einen kleinen Dank wert.

Nun, er hat noch wenigstens Dant von seiner Arbeit. Wer aber dankt uns für alle Plakereien, die wir ihm müssen? erwiderte der Bauer.

Der Kantor ist sicher der gelehrteste Mensch im Dorke, Vater. Denk nur, jetzt braucht ihn der Priore, dann der Graf, dann muß er Potenzen thun, dann Schreibereien machen, dann muß er sich mit den Tuben und Mädchen abgeben. Dann eilt er mit dem Schermetzer von Haus zu Haus. Auf den laß ich nichts kommen!

Der Alte schwiez, er wußte aus Erfahrung, wie schwer es wurde, mit seiner Frau zu streiten.

der Purche. Wer nicht kauft, wird angezeigt.

—Seig einmal her, was du hast, sagte Frau Barthel. Wir können für den Sonntag einen Fisch brauchen und dafür das Fischbraten.

Der Bauer griff nach seiner Mütze und ging hinaus, und der Purche sah ihn vortlich lächelnd nach. Er war an solche Ausritte gewohnt und wußte, daß er keine Abwehung zu erwarten hatte, wenn auch hier und da große Worte fielen. Aber auch diese hatte er zu melden, und jede Widerhaarigkeit wurde mit so häufigeren Angeboten erwidert. Frau Barthel kante die Fische, und der Purche zog ab.

Was bedeutet das alles, Mutter? fragte jetzt Georg. Das ist ja ein unerschütterlicher Wagnis, den die Guts herrschaft ist.

—Ach ja, meinte die Frau, es sollte gewiß nicht sein. Der Graf weiß wohl kaum darum, das geht vom Verwalter aus. Aber es ist nicht klug, sich den zum Feind zu machen, er kann es uns überall bösen lassen.

Warum beschwerten sich die Leute denn nicht beim Herrn selbst?

Das ist schon geschehen, aber es nützt nichts. Der Verwalter erklärt es, und er hat genügend Mittel, sich dafür zu rächen. Da schweigen die Leute lieber. Es ist ja auch keine schlechte Idee, sie nur, wie trübs die Fische aussuchen: sie sind oft gar erst heute gekommen.

Geheimel, es ist ein schweres Anrecht, und ich würde mich nie darinnen fügen.

Vielleicht, sagte die Frau, beflügelt. Du bist in einem Verhältnis mit fremd geworden, du mußt dich nach und nach wieder daran gewöhnen. So schimm, wie es dir scheint, ist es nicht.

—An das Unrecht werde ich mich nie gewöhnen, Mutter, und was ich bis jetzt gehört und gesehen, ist wahrlich schlimm genug, und dabei bin ich noch fernem Tag hier.

Was soll nun mit dem Afer geschehen, auf dem die Wildschweine die Kartoffeln ausgrubeln haben? fragte Georg weiter. Er kann doch nicht brock bleiben.

Wir müssen sehen, neues Pflanzgut zu erhalten. Vielleicht ist bei Martin noch etwas übrig geblieben, antwortete die Frau.

Sat dieser Martin ein Verhältnis mit Anna? Aber ist er?

Des Hottbauers Sohn am Bald ich meine, du solltest ihn kennen, er ist freilich nun daß bis neun Jahre älter als du.

Ich erinnere mich. Ist er ein braver Mensch?

Sehr brav, dabei fleißig und geschäftig. Die beiden sehen sich gern und ich denke, sie werden ein Paar. Der Gutsbesitzer wird ihm wohl die Erlaubnis zur Heirat nicht verweigern.

Schon wieder der Gutsbesitzer! rief Georg entrüftet. Alsd selbst in die inneren Familien Angelegenheiten mißst sich die Herrschaft! Wie ist es nur möglich, daß solche Zustände bestehen?

Das ist immer so gewesen, und wärest du in der Heimath geblieben, du fändest es nicht sonderbar, erwiderte die Mutter. Es ist ja auch gut, daß nicht so leichtsinnig in den Tag hineingeheiratet werden kann.

Dafür sind doch die Eltern da, Mutter. Ich sehe wohl, ich bin der Dingen hier fremd geworden und ver siehe ich nicht mehr. Aber es rent mich nicht, daß ich gehen habe, wie die Menschen anderswo solcher Sünde, schafft einmischen sind, und bei Gott sollte ich hier mein Leben zubringen müssen, ich mochte den Namen mit diesen verrotteten Zuständen.

Frau Barthel sah ihren Sohn erschrocken an.

—stund, mach' dich nicht unglücklich, hat sie, und uns alle mit! Er gib dich in das Schicksal, das uns heitummt ist! Es wird ja vielleicht ein mal anders. Du wirst es aber nicht ändern. Bedenke doch, unser ganzer Besitz gehört ja im Grunde dem Grafen, und was sollten wir anfangen, wenn es ihm einleide, uns von Haus und Hof zu verdrängen?

Sind denn nicht unsere Voretern durch alle Zeiten auf diesem Besitz thum anständig gewesen? Wie kann es dann dem Grafen gehören?

**Haus und Familienbücher.** Katholisches Evangelien- und Gebetbuch... **BENZIGER BROTHERS**

**Hören Sie!** Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen... **J. J. STIEGLER HUMBOLDT PHONE 30.**

**Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu — SASKATOON Lager Bier.** Der Stolz von Saskatoon. Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.

**Schicken Sie Ihre Getreide an JOHN BILLINGS & Co.** Lizenzierte und kationierte Getreide-Kommissionshandler WINNIPEG.

**Leo-Haus** ein Preis für fleischsuchende Mäddchen, allein reisende Leuten und Familien.

**Zwei unserer Hauptwaren.** Die Laual Kalm-Separatoren. Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90.

**Unsere Winter Waren sind jetzt größtenteils angekommen.** Daher haben wir eine gute Auswahl in allen Winterwaren, wie Pelz-Röcken, Schafpelzjacken, Kappen, Filz-Schuhen, etc. **Wir zahlen den höchsten Preis für Hühner und Schweine.** **TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER, - - SASK.**



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Waren hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.

**Gebetbücher.** Die Office des St. Peters Botes erhielt fürstlich eine reiche Erndung von deutschen Gebetbüchern, die hoch zu loben den größten Vorrat in ganz Canada. **Preisliste**

**Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.**

St. Peters Bote. I. O. G. D.

Das St. Peters Bote wird von den Missionären... Ein ganzes Volk in Ehrfurcht steht...

Agenten verlangt... Die Freimaurerei der Welt einander näher zu bringen...

ST. PETERS BOTE. Münster, - - Sask.

Table with columns for dates and events, likely a church calendar or news summary.

Kirchenkalender.

- 27. Okt. 22. Sonntag nach Pfingst. 28. Okt. 23. Montag nach Pfingst. 29. Okt. 24. Dienstag nach Pfingst...

Ein gebotener Fast u. Abstinenztag

Am Donnerstag, den 31. Oktober, Vigiltag vor dem Feste Allerheiligen. Der 1. Nov. Allerheiligen, ist ein gebotener Feiertag...

Cardinal Bazary hat ein seltsames

Aufsehen gemacht: Das 65-jährige Jubiläum als Mitglied des Benediktinerordens. Der ehrwürdige Kardinal Bazary hat ein seltsames Aufsehen gemacht...

Freimaurerisches.

In Washington fand kürzlich die 2. Internationale Konferenz der Ancient and Accepted Scottish Rite der Freimaurerei statt...

Kirchliches.

Winnipeg, Man. Am 13. Okt. feierte in der heiligen St. Charles Gemeinde der hochw. P. Edmund Gendreau, O.M.I., sein goldenes Priesterjubiläum...

Da, Quebec. Der hochw. P. E. Leger, erster Abt des heiligen Trappistenklosters, ist zu Bellespoint, Frankreich, wohin er nach dem neulich gehaltenen Generalkapitel...

St. Cloud, Minn. Wie verlautet, wurde Herr Walter B. Richter von Melrose zum päpstlichen Hausprälaten ernannt...

Luxemburg. Die kirchliche Behörde hat in feierlicher Weise Stellung genommen zu dem neuen Schulgesetz...

St. Peter's Kolonie. Herr Franz Witz von Vilger hat das Hotel in Engelfeld gekauft...

Unfall.

(Fortsetzung von Seite 1.) politt in den Timarken nunmehr der Anfang gemacht werden soll...

Unfall.

Am 20. Oktober wurde von P. Ponfiaz in Vilger ein Sohn des Herrn W. Schmidt von Vilger getauft...

Am 21. Oktober wurde in St. Weger nach vorausgehender Schulprüfung die Pfarrihule geschlossen...

Mexiko. Die Regierung des Präsidenten Madero ist endlich bedroht. General Felix Diaz, Kette des abgesetzten früheren Präsidenten...

Die Ortsgruppe Quinton des Volksvereins deutsch-canad. Katholiken hält am Sonntag, 5. Nov., nachm. 2 Uhr, die jährliche Generalversammlung ab...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Am Danktagungstage.

Aus Millionen Herzen steigt Des Dankes Trost: Ein ganzes Volk in Ehrfurcht steht Des Hauptes Stolz vor deinem Thron...

Das Wetter der vergangen Woche war nicht besonders schön. Am 17. hatten wir Regen, am 19. und 20. Oktober hat es geschneit...

Verlangt ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Bezahlen den höchsten Lohn. Man wende sich an Bruder Bros., Humboldt, Sask.

Am Dienstag den 15. Okt. fand in Leopold die erste Doppelhochzeit statt. Getraut wurden Joseph Kiegl und Anna Deters...

Die Herz Jesu Schule bei Leopold, welche in den letzten drei Jahren von Frau Walburga Herml mit größter Hingabe und Aufopferung geleitet wurde...

Die Ortsgruppe Quinton des Volksvereins deutsch-canad. Katholiken hält am Sonntag, 5. Nov., nachm. 2 Uhr, die jährliche Generalversammlung ab...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Am Danktagungstage.

Aus Millionen Herzen steigt Des Dankes Trost: Ein ganzes Volk in Ehrfurcht steht Des Hauptes Stolz vor deinem Thron...

Das Wetter der vergangen Woche war nicht besonders schön. Am 17. hatten wir Regen, am 19. und 20. Oktober hat es geschneit...

Verlangt ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Bezahlen den höchsten Lohn. Man wende sich an Bruder Bros., Humboldt, Sask.

Am Dienstag den 15. Okt. fand in Leopold die erste Doppelhochzeit statt. Getraut wurden Joseph Kiegl und Anna Deters...

Die Ortsgruppe Quinton des Volksvereins deutsch-canad. Katholiken hält am Sonntag, 5. Nov., nachm. 2 Uhr, die jährliche Generalversammlung ab...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Am Danktagungstage.

Aus Millionen Herzen steigt Des Dankes Trost: Ein ganzes Volk in Ehrfurcht steht Des Hauptes Stolz vor deinem Thron...

Das Wetter der vergangen Woche war nicht besonders schön. Am 17. hatten wir Regen, am 19. und 20. Oktober hat es geschneit...

Verlangt ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Bezahlen den höchsten Lohn. Man wende sich an Bruder Bros., Humboldt, Sask.

Am Dienstag den 15. Okt. fand in Leopold die erste Doppelhochzeit statt. Getraut wurden Joseph Kiegl und Anna Deters...

Die Ortsgruppe Quinton des Volksvereins deutsch-canad. Katholiken hält am Sonntag, 5. Nov., nachm. 2 Uhr, die jährliche Generalversammlung ab...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Der seltsame Gast. Ein niedliches Geschichtchen aus Kindermund erzählt ein Leser der Tageszeitung...

Weisse Syringen.

Uebersetzung aus dem Schwedischen.

Es war ein strahlend schöner Frühlingsschmied. Auf dem ausge...

besten gefant das Atelier in zwei Abteilungen — ganz wie auf der...

Bei der Durchsicht eines merkwürdigen Buches einer ostindischen Bibliothek...

Zwei von ihnen und Kinder von Ausländer, das dritte gehört dem Wä...

Tapeten! Tapeten! Wir haben soeben unsere erste Sendung von Wandtapeten erhalten...

WATSON DRUG CO., Watson, Sask. Unsere Spezialitäten: Medizinische, Schreibmaterialien und...

Wir haben jetzt einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigaren, Pfeifen und...

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd. Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum. Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen...

Das Milchgeschäft bezahlt sich am besten! Wenn Sie uns Ihren Rahm oder die Milch leihen, erhalten Sie die höchsten Marktpreise...

Saskatchewan. Die Hagelversicherungs-Akte. Die überaus hohen Raten, welche die Hagel-Versicherungs-Gesellschaften...

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben...

KLASEN BROS. John Mamer Münster, Sask. Baumaterialien. Agenten für Deering Selbstbinder, Walzmächinen, Maschinen und Wagen...

Zu verrenten die Nr. 1000er Farm, 6 Meilen südlich von Münster. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Eugen Hoffmann, Granville, Iowa...

Ein einziger Wagen — es war eine Drofske — folgte mit hinaus zum Kirchhof...

Die Syringe da drüben erzählten immer und immer wieder, wie reich das Leben sein kann, wenn man zu Zweien ist...

Das war Leben und Lust! Man sah fast, wie die Blüthenkelchen sich schaukelten und zwischen dem hellen Grün lebten...

Und dort — vor seinem Gemälde stand ein Weib. Es war nicht mehr in seiner ersten Jugend — vielleicht rührte den Dreißig als den Zwanzig — aber daran dachte er nicht...

Er sah nur ihre strahlenden, leuchtenden Augen, die in tiefer Andacht auf seine Blüthen gerichtet waren.

Es war, als ob sie sie hypnotisiert hätten. Der Blick wurde glänzend und leuchtend und er hörte, wie sie flüsterte: O, meine geliebten, weissen Syringen!

Und dann — ja, dann hatten sie einander kennen gelernt. Sie war auch Künstlerin — Bildhauerin — und hatte eine prächtige Studie in der Skulpturabteilung.

Sie trafen sich oft, und als seine Leinwand wieder droben in dem letzten, düsternen Atelier hing — sie wurde nicht verkauft — es wird nicht immer gekauft, was schön und gut gemacht ist — da kam sie zuweilen her...

Die ganze Kindheitszeit dabei auf dem Lande war mit der Erinnerung an ihren eigenen, weissen Syringebüsch verflochten, der vor ihrem Stammenfenster stand und die große Leidenschaft ihrer Kindheit gewesen war.

Die beiden wollten zusammen etwas Großes werden, ein richtiges Künstlerpaar. In ein paar Jahren, wenn sie sich etwas erpart hätten, wollten sie nach Paris reisen — vielleicht in Salon ausstellen — o herrliche Künstlerleben!

Und jetzt — nun lag sie dort vorn in dem schwarzen, engen Sarg. Wie war das ja gegangen? Nun, sie hatten viel ertragen im Winter...

„Danke, mein Junge!“ flüsterte sie. „Danke für diese herrlichen Jahre! Danke, herben zu können — mitten unter weissen Syringen! — siehst du — wie sie schwellen und — brechen —“

Er hatte ein Gemälde für 12 Kronen fortgenommen und dafür drei Anzeigensyringen gekauft — weisse Syringen im März. Einen auf das Kissen neben ihrer Banke, einen hielt sie in der Hand und er legte sich mit seinem Kopfe über die jetzt so stille Brust.

Die photographische Platte als Detektiv. Es ist bekannt, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenuntertöne ist als unser Auge...

Ein andermal wurden bei einer Gesundheitsprüfung in der Wohnung eines der Fälligen von Hundertfrankigen Beobachtungen eine Reihe frisch abgedruckter Lithographien gefunden...

Es war gleichsam Sommerfrühe und Schönheitsleben für sie, wenn es zwischen den grünen Blättern weiß zu leuchten begann — um dann zu schwellen und sich in Blüthenkelchen zu öffnen und die Luft mit Duft und Kräumen zu erfüllen.

Und darum konnte sie sich nie satt sehen an seinen Syringen. Später als er ihr alle seine jungen Gedanken und Hoffnungen mitgeteilt und ihr seine Liebe gestanden hatte — da wurde sie ihm als Weib angetraut. Sie theilten nun seinen Saal, aber...

Bei Unterbindung einer Ertränkung durch photographische Aufnahmen zeigten sich auf dem Saale derleiben deutlich Stragulations Spuren, die mit dem bloßen Auge absehbar unsichtbar waren.

Das Dorf der Auszügigen. Eine 6 Meilen von Leifkelt entfernt man, so berichten russische Mütter, an einer hohen Mauer. Ueber den Thore steht eine Aufschrift: „Städtel Moskauer“...

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 8.88, No. 2 „ 8.85, No. 3 „ 8.61, No. 4 „ 8.41, No. 5 „ 8.13, No. 6 „ 8.03.

Münster Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 7.71, No. 2 „ 6.88, No. 3 „ 6.63, No. 4 „ 6.55, No. 5 „ 6.50, No. 6 „ 6.40.

Butter, Creamery 2.28, Dairy 2.24, Milch: Siree, gute, per Pfd. 0.63, Kühe, fette 0.64, Kühe, halbfette 0.62, Käse 0.62, Schweine 125-250 Pfd. 0.65.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben...

KLASEN BROS. John Mamer Münster, Sask. Baumaterialien. Agenten für Deering Selbstbinder, Walzmächinen, Maschinen und Wagen...

Peace River Gegend. Beste schönste Farmland für Baumaterialien auf. Nördlich vom Peace am Burnt River, hat sich eine deutsche kath. Gemeinde gebildet...

Zu verrenten die Nr. 1000er Farm, 6 Meilen südlich von Münster. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Eugen Hoffmann, Granville, Iowa...

Die photographische Platte als Detektiv. Es ist bekannt, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenuntertöne ist als unser Auge...

Ein andermal wurden bei einer Gesundheitsprüfung in der Wohnung eines der Fälligen von Hundertfrankigen Beobachtungen eine Reihe frisch abgedruckter Lithographien gefunden...

Es war gleichsam Sommerfrühe und Schönheitsleben für sie, wenn es zwischen den grünen Blättern weiß zu leuchten begann — um dann zu schwellen und sich in Blüthenkelchen zu öffnen und die Luft mit Duft und Kräumen zu erfüllen.

Und darum konnte sie sich nie satt sehen an seinen Syringen. Später als er ihr alle seine jungen Gedanken und Hoffnungen mitgeteilt und ihr seine Liebe gestanden hatte — da wurde sie ihm als Weib angetraut. Sie theilten nun seinen Saal, aber...

Die photographische Platte als Detektiv. Es ist bekannt, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenuntertöne ist als unser Auge...

Ein andermal wurden bei einer Gesundheitsprüfung in der Wohnung eines der Fälligen von Hundertfrankigen Beobachtungen eine Reihe frisch abgedruckter Lithographien gefunden...

Es war gleichsam Sommerfrühe und Schönheitsleben für sie, wenn es zwischen den grünen Blättern weiß zu leuchten begann — um dann zu schwellen und sich in Blüthenkelchen zu öffnen und die Luft mit Duft und Kräumen zu erfüllen.

Und darum konnte sie sich nie satt sehen an seinen Syringen. Später als er ihr alle seine jungen Gedanken und Hoffnungen mitgeteilt und ihr seine Liebe gestanden hatte — da wurde sie ihm als Weib angetraut. Sie theilten nun seinen Saal, aber...

Die photographische Platte als Detektiv. Es ist bekannt, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenuntertöne ist als unser Auge...

Die photographische Platte als Detektiv. Es ist bekannt, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenuntertöne ist als unser Auge...

Ein andermal wurden bei einer Gesundheitsprüfung in der Wohnung eines der Fälligen von Hundertfrankigen Beobachtungen eine Reihe frisch abgedruckter Lithographien gefunden...

Es war gleichsam Sommerfrühe und Schönheitsleben für sie, wenn es zwischen den grünen Blättern weiß zu leuchten begann — um dann zu schwellen und sich in Blüthenkelchen zu öffnen und die Luft mit Duft und Kräumen zu erfüllen.

Und darum konnte sie sich nie satt sehen an seinen Syringen. Später als er ihr alle seine jungen Gedanken und Hoffnungen mitgeteilt und ihr seine Liebe gestanden hatte — da wurde sie ihm als Weib angetraut. Sie theilten nun seinen Saal, aber...

Die photographische Platte als Detektiv. Es ist bekannt, daß die photographische Platte viel empfindlicher für gewisse Farbenuntertöne ist als unser Auge...

**Volksverein Deutsch-Katholiken**

**Die Reden auf dem Katholikentag in Regina.**

**Bischof Ketteler und seine sozialpolitische Bedeutung.**

Rede des Herrn A. Lilly, Winnipeg Hochwürdige u. hochwürdige Herren, verehrte Versammlung!

In liebenswürdiger Weise hat der verehrte Vorstand des katholischen Tages mit die ehrenvolle Aufgabe übertragen, heute über den großen Mann von Ketteler zu sprechen. Eine überaus ehrenvolle, aber auch ebenso schwierige Aufgabe. Und ich kann den Verdacht nicht unterdrücken, daß der verehrte Vorstand durch seine Lebenswürdigkeit mit die Übernahme der Aufgabe hat etwas verschönigen wollen. Doch Scherz beiseite. Wie konnte mein schwaches Talent in kurz bemessener Zeit gerecht werden dem frommen Priester, dem selbsteifrigen Bischof, dem Vorkämpfer der deutschen Katholiken in allen Fragen des öffentlichen Lebens, dem Begründer der katholischen Sozialpolitik? Wenn ich mich der Aufgabe nicht entziehen habe, so habe ich hierbei darauf gerechnet, daß Sie meinen guten Willen wohl anerkennen, meine Leistungen aber nicht zu scharf kritisieren wollen.

Ich will mit der Entwertung eines kurzen Jugendbildes des großen Mannes beginnen, das Ihnen zeigen mag, wie aus dem Spross eines alten westfälischen Adelsgeschlechtes, wie aus einem temperamentvollen Studenten mit aufbrausendem Wesen, einem stolzen, leidenschaftlichen Jäger eine Hürde des Stuhles des heiligen Bonifatius geworden.

Wilhelm Emmanuel von Ketteler erblickte das Licht der Welt in Münster, der Hauptstadt Westfalens, des Landes der Eichen und des Essens, am 25. Dezember 1811. Der nachmalige Mainzer Bischof hat seinem Heimatland alle Ehre gemacht. Ein altes Sprichwort sagt: „Einen Mann von Eichen müssen hundert Frohne weichen.“ Wie eine Eiche, stark im Geist und Körper, hat der große Mann mit eiserner Fähigkeit und Festigkeit seine einmal als richtig erkannten Ziele unermüdet verfolgt sein ganzes Leben lang. Weit geboren am ersten Weihnachtstage, also als ein Christgegend, gab ihm seine frommen, strenggläubigen Eltern den Namen Emmanuel. Nach einigen Jahren, als Herr von Ketteler, der Vater, sein Amt als Landrat in Münster niederlegte, siedelte die Familie nach ihrem Stammsitze, dem inmitten wilder Wälder gelegenen Harten, über. Gottesdienst, gepaart mit häuslichem Sinn, und strenge Zucht herrschten im kettelerischen Hause, ohne daß man dabei engberzig erlaubten Vergnügen abhold gewesen wäre. Einfach in der Kleidung, nach der Sitte des Landes, frühzeitig abgehärtet durch den Aufenthalt im Freien, in Luft und Sonnenlicht, wuchs die Ketteler'sche Kindertruppe, bestehend aus neun Knaben, munter und gesund zur Freude der Eltern heran. Besorgte für Leib und Seele auf Zeit und Ewigkeit, ließen es diese auch nicht an der geistigen Ausbildung fehlen, die, den gegebenen Verhältnissen entsprechend, von Privatlehrern im Hause geleitet wurde.

Wilhelm Emmanuel war ein wilder, aufgeweckter Junge, dessen aufbrühendes, lebensdrastisches, zum Jahrvorn neigendes Wesen Eltern und Lehrern die schwere Sorgen bereite. Mit Genugthuung wurde dem kleinen Sinder seine Lieblingspfeife zur Strafe entzogen, Herzergüte aber war ein anderer Grundzug seines Wesens, und schnell wie zum Joren, war er auch zur Veröhnung geneigt und bereit, Abbitte zu tun. Mit großem Respekt vor seinem Vater verband er eben so große und innige Liebe zu Vater und Mutter, denen er sein ganzes Leben hindurch herzinnige Zuneigung und ein ehrentreuvolles Andenken bewahrte. Die aus seinem Nachlass veröffentlichten Briefe geben den besten Beweis von dem innigen Zusammenhalt in der Ketteler'schen Familie. Und wenn der spätere

Bischof so rührend schon von der Familie und dem Familienleben schreiben konnte, so kann das kein Wunder nehmen, idophte er doch aus eigener Erfahrung.

Allmählich kam die Zeit, in welcher der häusliche Unterricht nicht mehr genügte, und er bezugsamacht die Domisile, das Gymnasium in Münster. Sein Vater kam aber zu der Ueberzeugung, daß die guten Anlagen sowie der Charakter seines Sohnes zu einer geistlichen Entwicklung einer bewährten Ketteler Hand bedürfen. Deshalb sandte er ihn in das Seixtencolleg in Brig, Kanton Valais, in der Schweiz, einer auch von Deutschen gut besuchten Unterrichtsanstalt mit Pensionat. Auf seiner Reise nach Brig, die der junge Ketteler zusammen mit dem Grafen Stolberg, einem der Gründer des Volksvereins, machte, führte ihn der Weg über Mainz, wo er im Gasthof „zu den drei Kronen“ Quartier nahm. Wer hätte damals wohl gedacht, daß dieser Student voll Lebensmut und überschäumender Jugendkraft einst in dieser selben Stadt den ältesten Bischofsstuhl Deutschlands besetzen würde!

Brig war der richtige Platz für den jungen Ketteler. Unter der sorgsam Leitung seiner Lehrmeister entwickelte sich sein Wesen in vorzüglicher Weise, und in Sport und Leibesübungen war er allen seinen Mitschülern voraus. Führte seine ungestüme Natur zu Zwistigkeiten mit den Romilitonen, so war doch jeder Streit durch seine aufrichtige und ehrliebe Offenheit bald wieder geschlichtet. Unter der energischen Hand seiner Lehrer lernte er aber auch sich selbst bezwingen. Freilich steht fest, daß er bis in sein Greifenalter hinein sich trotzdem wiederholt Gewalt antun mußte; bis er die völlige Herrschaft über sich selbst wiedergewann.

Am August 1828 hatte Ketteler seine Studien in Brig vollendet und nach mehrjähriger Abwesenheit kehrte er, herzlich von Eltern und Geschwistern empfangen, nach Schloß Harten zurück. Nun begann die Zeit der Erholung und ein frohsinniges Leben im Wald und auf der Heide, wo, wie er selbst sagte, jeder Baum ihn erfreute. Aber des Lebens Ernst stellte seine Forderungen. Bald waren die Tage der Erholung vorüber, die Vorbereitungen zum Examen für die Zulassung zum Universitätsstudium begannen, und schon im nächsten Jahre wurde dieses Examen mit „gut“ bestanden. Jetzt ging er als reicher Student der Rechtswissenschaft hinaus auf die Universität, in die Welt mit ihren Freuden, aber auch mit ihren Sorgen, und zwar ging er zunächst nach Göttingen. Es war damals die Zeit nicht so sehr des Unglaubens, als vielmehr der religiösen Gleichgültigkeit, die auch in katholischen Kreisen zu einer oberflächlichen Lebensauffassung und weniger strengen Beurteilung der Verhältnisse selbst des Duells, führte. Kathol. Studenten-Verbindungen gab es nicht, wohl aber solche, die neben politischen Zwecken ein flottes Studentenleben über die Wissenschaften stellten. Einer solchen Verbindung trat auch unser junger Mann zu. Er nahm das Leben von der leichteren Seite, und seine schon erwähnte heilige, streitbare Natur äußerte bald zu konfliktuellen und zu einem Duell, welches ihm 14 Tage Karzer und die Rosenkränze kostete. Nach einer langwierigen Kur in Berlin, unter Pflege seiner Mutter, kehrte er nach Harten zurück und schloß sich mit seinen Eltern aus, welche die Duell-Angelegenheit ernstlich betrübt hatte. Aber auch auf ihn selbst hatten die unangenehmen Folgen seines jugendlichen Leichtsinns einen heilsamen Einfluß ausgeübt. Durch ernstes, wissenschaftliches Streben zeichnete er sich von jetzt ab aus. In Berlin, Heidelberg und München setzte er seine Studien fort, und im Mai 1839 bestand er seine juristische Prüfung in Münster. Im Jahre vorher hatte ein schwerer Schlag

die Familie Ketteler getroffen, da der Tod den Vater aus dem Kreise seiner Lieben entführte. Auch dieser Verlust trug wesentlich dazu bei, Ketteler zu einem gelehrten und gereisten Manne zu machen, der wohl in jugendlichen Leidensjahren über die Straunge geschlagen war, sich aber etwas Unehrenhaftes hatte zu schulden kommen lassen. „Gewiß“, äußerte er später von sich selbst, „war ich ein starrer Student, aber vor Dingen, deren ich mich vor der Welt zu schämen brauchte, hat mich Gott bewahrt“. Gerade seine Jugenderfahrungen sind es gewesen, die den späteren Bischof befähigten, wie zu belehren, eindringlich zu warnen, aber auch milde zu beurteilen und großzügig zu vergehen.

Der junge Jurist arbeitete nun zunächst bei dem Land- und Stadtgericht in Münster, diente als Einjährig bei den ersten Husaren, und trat dann als Referendar zum Verwaltungsdienst über. Als Soldat war Ketteler framm im Dienst und erwarb sich die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, aber er hatte nach seiner eigenen Aussage einen angeborenen Widerwillen gegen die Verhältnisse des Soldaten in Frieden. Ein erster Waffengang zur Verteidigung des Vaterlandes hatte ihn mehr zugefagt.

In seiner Zivilstellung zeichnete sich Ketteler durch besondern Fleiß und ernste Pflichttreue aus. Seine Arbeiten bewiesen, daß Billigkeit und Gerechtigkeit, Klarheit und Konsequenz ihm über alles gingen. Manch kirchenpolitische Frage unterlag seiner Bearbeitung. So zum Beispiel die Behandlung der Menoniten und Juden als Religionspartei im Regierungsbezirk Münster. Und wenn er in dieser Arbeit sagt, daß wohlworbene Rechte nicht gekränkt werden dürfen, da das wahre allgemeine Beste in dem Wohle der Einzelnen und dem Schutz ihrer Rechte besteht, so mag man daraus ersehen, daß er in der späteren Verteidigung der wohl erworbenen Rechte der Katholiken nicht einen einseitigen Standpunkt eingenommen hat. Ketteler sah die Aufgabe eines Verwaltungsbeamten in der Förderung des Volkswohles, in dem Schutz des Rechtes, gleichviel, auf welcher Seite dieses liegen mochte. Geistige und körperliche Vorzüge, eine jugendliche, stattliche Erscheinung mit einem hübschen Gesicht, umrahmt von einem dunklen Vollbarte, seine Gewandtheit im Verkehre, sicherten dem Freiherren auch einen ehrenvollen Platz in der Gesellschaft. Wer aber in sein Herz hätte blicken, in seinem Innern hätte lesen können, der hätte gefunden, daß eine Leere sich darin befand, daß sein Verstand nicht befriedigte. Sein unter dem Einfluß des katholischen Geistes, in der damals in Münster, namentlich in den höheren Ständen herrschende, stets sich mehrendes katfolf. Fühlen verleidete ihm mehr und mehr seine Tätigkeit an einer Regierung, deren Maßnahmen er nicht immer billigen konnte.

Da geschah das denkwürdige Ereignis des Jahres 1837, der Konflikt der Regierung mit dem Kölner Erzbischof Clemens August von Droste-Vishering, und die Abführung des letzteren auf die Festung Minden. Wie ein greller Blitz hatte dies auf einmal die Unhaltbarkeit der bisherigen Verhältnisse erkennen lassen, und auch Ketteler war bis ins Innerste emport. Jöhn Tage nach der Gefangenahme des Erzbischofs nahm Ketteler einen sechsmonatigen Urlaub, und nach Ablauf desselben seine Entlassung aus dem Staatsdienst. Jahre der Unruhe und der inneren Kämpfe folgten. Langst suchte er sich zum geistlichen Stande hingezogen, aber seine hohe Auffassung von der Würde des Priestertums und das niederdrückende Gefühl der eigenen Schwäche stemmten sich dagegen. Dann kam die Entscheidung, nachdem er sich als tüchtiger Theologe offenbart. Er machte seine theologischen Studien in München, trat dann in das Priesterseminar in Münster ein, überall geliebt und geehrt von Lehrern und Studien-genossen, und wurde am 1. Juni 1844 geweiht.

Am folgenden Tage hielt er seine Primiz, an dem zu seinem großen Leidwesen keine kindlich verehrte

Mutter nicht mehr teilnehmen sollte, die wenige Tage vorher das Zeitliche geegnet hatte. Zwei Jahre wirkte er als Kaplan in Bedum und wurde dann Pfarrer in Hobfen. Landpfarrer wäre er am liebsten zeitlich geblieben. Die Bestellung hatte es aber anders beschickten. Das Vertrauen seiner Landsleute sandte ihn im Revolutionsjahre 1848 ins deutsche Parlament nach Frankfurt am Main. Durch die erschütternde Leidensrede, welche er am Grabe des Fürstey Michovsky und des Generals von Auerbach, zweier Ehrenmänner, welche durch revolutionäre, verblödete Volkshäuten schmachlich hingerichtet waren, hielt, lenkte er zuerst die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. Seine berühmten Predigten über die sozialen Fragen der Gegenwart, die er im selben Jahre im Dome zu Mainz hielt, entschieden dann sein weiteres Lebensschickal. Im Frühjahr 1849 wurde er als Probit in die St. Hedwigskirche in Berlin berufen, und schon im folgenden Jahre, am 15. März 1850, ernannte ihn ein Breve des Papstes Pius IX. zum Bischof von Mainz, als welcher er 27 Jahre zum Segen seiner Diözesen, zum Segen von ganz Deutschland, amtierte. Erst der Nachwelt war es vorbehalten, die Ideen dieses großen, weitschauenden Mannes in ein sozialpolitisches Programm umzuformen.

Nach diesen Ausführungen über die Lebensgeschichte Kettelers will ich auf seine Berufstätigkeit und seine dadurch erlangte Bedeutung übergehen.

Von dem Tage an, da er in den Priesterstand getreten war, zeigte er sich ganz erfüllt von der Sorge für das Heil der ihm anvertrauten Seelen. Er war Seelsorger durch sein Beispiel, Seelsorger in seinem amtlichen Wirken, Seelsorger durch sein kraftvolles Wort und Seelsorger durch seine zahlreichen Schriften. Wenn er das Mandat zum Frankfurter Parlament annahm, so geschah dies in der Absicht, mitzuwirken an der Sprengung der Fesseln, in welche die Kirche geschlagen war. So war er Seelsorger als Politiker, und als Seelsorger ist er Sozialpolitiker geworden.

Seine priesterlichen Tugenden zu preisen, steht mir, dem Laien, nicht zu. Sprechen will ich nur von dem, was jedermann in die Augen fiel. Unermüdbliche Arbeitskraft verband er mit wahrhaft apostolischer Einfachheit. Als Bischof pflegte er um vier Uhr morgens aufzustehen und las um fünf Uhr die heilige Messe im Dom, im vorgerückten Alter um sechs Uhr. Unermüdblich war er im Beschtstuhl und als Prediger. Häufig betrug er mehr als einmalt am Tage die Kanzel. Er lebte für das Volk und mit dem Volke, einfach in seinen Bedürfnissen, ohne jeglichen Konfort. Jeden Pfennig, den er erbüßigte, verwandte er für die Armen und für gute Zwecke. So hat er auch bei seinem Tode kein Vermögen hinterlassen. Mit ungeöhnlicher Willenskraft verband er wahre Herzengüte gegen jedermann, namentlich aber gegen Kinder. In den von ihm gegründeten Anstalten für verwahrloste Kinder in Neustadt und Kleinmünzern konnte man den ersten, imponierenden Kirchenfürsten oft kindlich mit den Kindern spielen sehen.

Was seine Diöcese ihm verdankt, ist mit goldenen Lettern in den Annalen der Geschichte verzeichnet. Geistig hervorragende, höchlich gesinnte Männer wie Lemig, Mousfang, Passer u., wußte er an sich heranzuziehen. Mit ihrer Hilfe gelang es ihm, bald das theologische Studium von dem hierfür völlig ungeeigneten Gießen fort in das Seminar nach Mainz zu verlegen, wo er eine Musteranstalt für die Erziehung des Klerus schuf, deren Anziehungskraft sich nicht allein über die Grenzen seiner Diöcese, sondern über die Grenzen Deutschlands hinaus erstreckte. Zahlreiche geistliche Genossenchaften und Orden für die Zwecke der Charitas und des Unterrichtes, der Seelsorge und der Frömmigkeit wurden von ihm berufen und begründet. Dann war er es selbst, der durch seine Firmungsreisen und Visitationen, die ihn in jedes Dorf und in jede Kirche, in jedes Pfarrhaus und in jedes Schulhaus führten, das reli-

**HOTEL MUENSTER**  
John Weber,  
Eigentümer.  
Reisende finden beste Accommodation bei billigen Preisen.

**King George Hotel**  
H. A. Green, Eigentümer.  
Ausgezeichnete Vermitlung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.  
WATSON, S. A. H.

**Dana Hotel**  
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten. Prompte Bedienung. Möblich im Preise.  
J. E. McNEILL, Eigentümer.  
Dana S. A. S. S. S. S. S.

**Albert Breher,**  
Zubehörer eines erstklassigen Restaurants, ist stets bereit, all seinen Beidern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bietet daher um freundlichen Zuspruch.  
Frühes, neugebackenes Brot eine Spezialität.  
Maurische, südlich vom Bahngelände Humboldt, Sask.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2785 - 87 Lyon St.  
St. Louis, Mo.  
Stucksteine, Z. Bro. Kirchengeläute. Glockenpiele u. Geläute. Kupfer und Zinn.

**Glückwünsche**  
Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.  
Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“  
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

**B. E. Bate & Sohn**  
Verfolger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.  
123 Church Str. Toronto.

**BRUNO**  
Rumber & Implement Company  
Händler in allen Arten von

**Baumaterial**  
Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren.  
Geld zu verleihen.  
Bürgerpapiere ausgefellt.  
Bruno Sask.

**W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.**  
Pferdegelchirre und Teile derselben. Pferdegeschirre und ähnliche Sachen stets zur Hand. - Reparaturen aller Art werden stets nett und prompt besorgt.

**Hermann Nordik, Eigentümer**  
Singer Nähmaschinen u. verkaufen - Engelsteld Hardware Store -  
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Konsultant für die Singer Nähmaschinen für Engelland, St. Georg und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, nehmen eine mit auf Probe.  
Ich habe ferner überaus vielen Nähmaschinen und die berühmten Victor Sprechmaschinen für baar oder auf längerer Zeit zu verkaufen. - Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Feis- und Koch-Defen, Betten, Matrassen, Federn, Kammern, Möbren, Wand-, Tisch- und Bekleider. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen zu Lager zu sehr billigen Preise.  
Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet. Ich gebe 10 Prozent Disk für baare Einläufe.  
Hermann Nordik, Engelland, Sask.

**WM. DUTCH**  
Möbelhändler und Reichensbestatter Watson - Sask.  
Ich habe stets einen großen Vorrat von Möbeln auf Lager zu den möglichst niedrigsten Preisen. Die Qualität wird alle befriedigen.  
W. Dutch, Eigentümer.

**Sattlergeschäfts.**  
Für alle Sorten von Pferde-Gelchirren, Kessern, Reisetaschen u. s. w.  
neben Sie zum bestbekanntem Sattlergeschäftsaben Geo. Stoles, Humboldt.

**UNION BANK OF CANADA.**  
Hauptoffice: Quebec, Can.  
Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital \$3,000,000  
Reserve Fonds \$1,700,000  
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Kontogelchäfts.  
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar, Manager.

**Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt.**  
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dasselbe befindet sich:  
Ecke Main- und Railway-Ave.

**Dr. J. E. Barry, M. D. Arzt und Chirurg**  
Humboldt Sask.  
(Nächtliche Telephone - Verbindung mit Windsor Hotel.)

**Dr. Roy G. Wilson**  
Veterinary Surgeon (Tierarzt)  
Office:  
Nächtliche Türe von Schaffers Metzgerei Humboldt, Sask.

**A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B.**  
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.  
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.  
Office über Stoles Sattlergeschäfts. Humboldt, Sask.

**J. M. CRERAR, Advokat.**  
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Canadian Bank of Commerce. Bürgerpapiere ausgefellt. Geld zu verleihen zu vortheilhaften Bedingungen.  
Humboldt, Sask.

**Bevollmächtigter Auktionierer.**  
Ich rufe Verkäufe aus irgenwem in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor für Bedingungen.  
A. H. Pilla, Münster, Sask.

**Bevollmächtigter Auktionär.**  
Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an  
S. J. Käse  
Wilmont, Sask.

**The Central Creamery Co. Ltd.**  
Humboldt, Sask.  
Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft.  
O. W. Andreason, Manager.

**Anzeigen**

in St. Peter's Bote erzeugen den besten Erfolg

**Trauerbilder**  
zum Andenken an die lieben Verstorbenen.  
werden angefertigt in der Office ST. PETERS BOTE  
Münster, Saskatchewan

**Gebet- und Erbauungsbücher**  
Wholesale und Retail, in der Office des

**St. Peter's Bote**  
Münster, Sask.

große Leben weckte und förderte. Als Prediger und Redner verfügte er über ein ganz hervorragendes Talent. Er verstand es, ohne alle geistlichen Rüstmittel gewaltige Erfolge durch seine Reden und Predigten zu erzielen, die einer unerschütterlichen im Glauben gefestigten Überzeugung, einer glühenden Empfindung und heiliger Liebe zu den Seelen entsprangen. Aber das eigentliche Geheimnis seines Erfolges als Prediger lag in seiner Persönlichkeit. Wer zu seinen Füßen saß, das Auge auf sein durchdringendes Auge gerichtet, der empfand die Wirkung des heiligen Feuers, das den Bischof ganz durchglühte, das seine Worte ein Teil seines eigenen Seins waren.

Diese gesteigerte priesterliche Tätigkeit war nur eine Seite seiner Wirksamkeit. Noch bevor er Priester wurde, erkannte er es als eine Hauptaufgabe, der Kirche die Freiheit zurückzugewinnen, welche durch eine feindselige Gesetzgebung und durch einen bürokratischen Absolutismus eingeengt und verkrüppelt war. Er hatte dabei durchaus keine theokratischen Herrscher gelüste. „Ich will die Freiheit nicht für mich, sondern für ein Volk, das seinen Glauben bewahren will.“ Das war sein Prinzip. Er stellte keine übertriebenen Forderungen, sondern verlangte nur, daß man das Dogma und die Verfassung der Kirche respektiere, daß man ihrem gegenwärtigen Wirken nicht durch kleine Polizeimaßregeln entgegengetrete, daß man der kirchlichen Obrigkeit die Möglichkeit belasse, den Gemeinden tüchtige Seelsorger zu geben. Auf die Einzelheiten einzugehen, wie er seine Ziele erreichen würde, hier viel zu weit führen. Wie gesagt, er spannte bei seinen Forderungen den Bogen nicht zu stark, er ging den Mittelweg. Auch später, als der Kulturkampf ausbrach, hielt er fest an seinen einmal gesteckten Zielen, Erlangung der unbedingten Lebensluft für die an ihrem Glauben hängenden Katholiken, und andererseits zeigte er der Reichsregierung bereitwilligen Entgegenkommen, sobald der „streitbare Bischof“, wie ihn seine Gegner nannten, sogar von seinen Freunden wegen dieses, ihrer Meinung nach zu weitgehenden Entgegenkommens, nicht unangefochten blieb. Das war in den sechziger Jahren. In dieser Zeit der schweren Arbeit beschränkte er uns noch mit den herrlichen Büchern:

„Freiheit, Autorität und Kirche“, erschienen 1862; „Die Arbeiterfrage und das Christentum“, erschienen 1864; „Deutschland nach dem Kriege 1866“, erschienen 1867. Bald darnach rief die Bewegung über die Einberufung und Abhaltung des vatikanischen Konzils den bischöflichen Publizisten wiederum ins Werk. In Wort und Schrift belehrte er das Volk über die Bedeutung der bevorstehenden kirchlichen Versammlung und über das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes; dabei ging er der irreführenden, gegenständlichen Presse energisch zu Leibe. „Das allgemeine Konzil und seine Bedeutung für unsere Zeit“ in der Titel eines Buches, welches kurz vor dem Konzil erschien.

Der Aufenthalt Kettlers in Rom anlässlich dieses Konzils im Jahre 1869-70, mag wohl eine der schwersten, wenn nicht die schwerste Zeit seines Lebens gewesen sein. Er hatte sich stets zu der Ansicht bekannt, daß, wenn ein Papst in Glaubenssachen eine feierliche Erklärung abgibt, diese Entscheidung nicht irrig sein könne. Aber insofern er wie eine Anzahl andere deutsche Bischöfe hielten die Erklärung dieser Ansicht als ein Dogma durch das Konzil nicht für zeitgemäß, weil sie bei der augenblicklich herrschenden politischen Lage und den vielfachen Wirren davon eine Schädigung der kirchlichen Interessen befürchteten. Kettler war der Führer dieser Minorität. Er vertrat ernst und würdig seine Ansicht, und beschwor den Papst, die Dogmatisierung hinsichtlich des Lebens keinen Erfolg. Da erbat er sich Urlaub und reiste mit den deutschen Bischöfen ab, weil er nicht mit „Ja“ stimmen konnte, aus Gewissenspflicht, und nicht mit „Nein“ stimmen wollte, um nicht die Einstimmigkeit der

Konzilsväter zu vereiteln. Noch vor seiner Abreise von Rom sandte Bischof Kettler jedoch ein Schreiben an den hl. Vater, in dem er seine volle Unterwerfung unter die Beschlüsse des Konzils anzeigte. Das Konzil hatte gesprochen, die Unfehlbarkeit des Papstes war zum Dogma erhoben, und jetzt erklärten siebzehn in Fulda versammelte deutsche Bischöfe, Kettler unter ihnen, in einem gemeinsamen Hirtenbriefe, daß das vatikanische Konzil ein rechtsmäßiges, und daß seine Beschlüsse für alle Katholiken verpflichtend seien. — Ich bin hier etwas abgelenkt. Aber das Verhalten Kettlers während und nach dem Konzil sind ein Beweis für das enorme Pflichtbewußtsein des großen Mannes, welches hier nicht hätte übersehen werden dürfen, denn sowohl seine Opposition wie seine nachherige Unterwerfung und die sich anschließende Veröffentlichung des Buches „Die Entscheidungen des vatikanischen Konzils und das unfehlbare Lehramt der Kirche“ entsprangen lediglich seinem Pflichtgefühl.

Nicht unerwähnt sei ferner, daß Kettler nach dem deutsch-französischen Kriege ein Mandat für den deutschen Reichstag annahm, um hier die Rechte der Kirche zu verteidigen. Aber die rücksichtslose Art und Weise, mit der die damals allmächtige Nationalliberale Partei ihre Herrschaft ausübte, widersteht ihm, und am Schluss der zweiten Session legte er sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurück, vielleicht auch von dem Gedanken ausgehend, daß er, als Bischof, außerhalb des Parlamentes besser wirken könne in dem jetzt bevorstehenden Kampfe. Seine Haltung im Kulturkampf habe ich schon vorher erwähnt. Kettlers Einfluß nun ist es vor allem zu danken, daß die soziale Frage auf den Generalversammlungen der deutschen Katholiken in energischer und praktischer Weise besprochen und hinsichtlich derselben bedeutungsvolle Resolutionen gefaßt wurden. Kettlers Wirken brachte Licht in die Unklarheiten über diese Zeitfrage auf katholischer Seite. Zu erst trat er eigentlich als Sozialpolitiker an die Öffentlichkeit mit seinen vorhin erwähnten Reden im Dome zu Mainz, 1848. In diesen Predigten behandelte Kettler die katholische Lehre vom Eigentum, von der Freiheit des Menschen und seiner Bestimmung, von Ehe und Familie und endlich von der Autorität der Kirche. Sittlich-religiöse Gesichtspunkte überwiegen hier noch, und nur einige Gedanken finden sich, aus welchen sich später programmatische Forderungen des Sozialpolitikers entwickeln. Damit diese zur Reife gelangen konnten, waren weitere Erörterungen notwendig, welche die Umwälzungen in den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in Deutschland in den nächsten fünfzehn Jahren brachten. In der Schrift vom Jahre 1864 „Die Arbeiterfrage und das Christentum“ trat Kettler mit greifbareren Gedanken zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Er spricht es da als seine Lebensaufgabe aus, daß alle Sozialpolitiker, die sich mit dieser Frage beschäftigen, sich in dem christlichen Glauben orientieren müssen, und deshalb kommen es darauf an, jedes Individuum mit diesem Geiste zu durchtränken. Daneben gibt er aber auch einige praktische Mittel an, wie dem Arbeiterstande im Geiste des Christentums geholfen werden kann, und hier greift er mit sicherem Blick die freiwillige Caritas und die Fürsorge für den arbeitsfähigen Arbeiter heraus. Wenn man bedenkt, daß es in jener Zeit noch keine Versicherungen zum Schutze der Arbeiter gab, keine Alters- und Invaliditäts- oder Unfallversicherungen, so muß jedermann zugeben und bewundern, wie weit vorausschauend damals Kettler schon war.

Kimmer ruhig und ruhig jedoch der große Sozialpolitiker. Im Jahre 1873 bearbeitete er einen Entwurf zu einem politischen Programm des Zentrums. Der zweite Abschnitt dieses Programms behandelt die

Arbeiterfrage und entwickelt mit überraschender Klarheit die Grundzüge für eine staatliche Intervention und die Punkte, bei denen die soziale Gesetzgebung zunächst eingreifen habe. Ich will die Punkte nur einzeln aufzählen, weil die Begründung doch zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

Der Bischof verlangte: 1. Gesetzlichen Schutz der Arbeiterinnen und Kinder und Bezeichnung als ein anzustrebendes Ziel das gesetzliche Verbot der Arbeit verheirateter Frauen in Fabriken und anderen industriellen Geschäftsbetrieben außer dem Hause. 2. Schutz der Arbeitskraft durch Gesetz über Arbeitszeit und die Sonntagsruhe. 3. Gesetzlichen Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter bezüglich der Arbeitslokale. 4. Anstellung von Inspektoren zur Kontrolle der Ausführung der zum Schutze der Arbeiter erlassenen Gesetze.

Die zweite Intervention, in der eine staatliche Intervention verlangt wurde, geht auf die Neugründung des Arbeiter- und Handwerkerstandes hinaus. Das Lieblingsprojekt des Bischofs war die Gründung von sogenannten Produktiv-Genossenschaften. Es sollten Arbeitergenossenschaften gegründet werden, denen der Staat oder Private die Mittel zum Betriebe vorstreckten. Auf diese Weise würden die Arbeiter selber zu Geschäftseigentümern resp. Teilhabern. Nach Abzug der Unkosten, Zinsen, Abschreibungen etc. bliebe dann bei guter Leistung ein Reingewinn übrig, der dem Arbeiter mehr als den gewöhnlichen Tagelohn geben sollte. Die liberalen Kapitalisten verwiesen den Arbeiter in seiner Not lediglich auf Selbsthilfe, die sozialistischen Propheten lehrten den Arbeiter alles Heil lediglich vom Staate zu erwarten. Der Bischof wollte keines von beiden. Er verlangte nur die Unterstützung des Staates oder der Gesellschaft bei Beschaffung des nötigen Kapitals zur Begründung der Produktiv-Genossenschaften als Unterstützung der Selbsthilfe. Wenn es dem Bischof nun nicht gelinnte, in dieses sein Lieblingsziel zu erreichen, so dürfte das zwei Hauptgründe haben, die ich nicht unerwähnt lassen darf. Der erste liegt darin, daß leider die Gesellschaft nicht von diesem humanen, echt christlichen Grundsatze, sondern viel mehr von der materialistischen Weltanschauung durchdrungen war. Die zweite Ursache aber ist die, daß die Organisation in die unrichtigen Hände geraten ist, in die Hände der Sozialdemokratie, welcher die Organisation nur das Mittel ist, ihre politischen und revolutionären Ziele zu verfolgen.

In einem großen Teil hat die Gesetzgebung der letzten drei Jahrzehnte in Deutschland die Forderungen Kettlers erfüllt, ist sogar darüber hinausgegangen. Für Bismarck war es, der gedrängt durch das Anwachsen der Sozialdemokratie und ihrer Gefahren, die neue Ära der Sozialpolitik in Deutschland begründete, in der Hoffnung, die Arbeiterklasse dem Staate zu verflochten. „Wenn kein Interesse nun mehr der Arbeiter-Verständigung, worin Deutschland vorbildlich ist, als vielmehr der Arbeiter-Edungsgesetzgebung galt, so wich er von Kettlers Standpunkt ab, mit dem sich weder der weitgehende staatliche Zwang noch der direkte Zuzuschuß als Staatsmittel vertug.

Jedenfalls blieb Kettler das große Verdienst, als einer der ersten die Hand an die klagende Wunde der Zeit gelegt, die Wege zur Heilung gezeigt, und Heilung bejurweigt zu haben. Bei der heutigen Wichtigkeit der Sozialpolitik in Deutschland aber, mit dem starken Wank und dem irreführenden Zwang, kann es nur von Nutzen sein, sich von Kettler an der überragenden Wert eigener Sittlichkeit und freier Bestätigung zu lassen.

Nachdem Bischof Emanuel im Jahre 1875 unter allgemeiner begeisteter Teilnahme sein 25 jähriges Bischofsjubiläum gefeiert hatte, trat er zwei Jahre später seine fünfte Romreise an, zur Teilnahme an dem 50 jährigen Bischofsjubiläum Pius IX. Seine Abreise gestaltete sich ganz unbeabsichtigt zu einer

großartigen Ovation, bei der wohl Niemand ahnte, daß es sich um einen Abschied fürs Leben handelte. Glückliche Tage hatte er nochmals in Rom verlebt. „Die können sich nicht denken“, sagte er zu seiner Begleitung, „wie glücklich ich mich fühle, so oft ich in Rom bin.“ Auf der Rückreise erkrankte er und kam krank im Kapuzinerkloster Burghausen in Bayern an, woselbst er einen alten Jugendfreund besuchte wollte. Trotz aller ärztlichen Kunst, trotz eifriger Pflege treuer Freundeshände, starb der Bischof am 13. Juli, wie Domdekan Heimrich in seiner Leichenrede sich ausdrückte, eines heiligen Todes. Bedeutender als Denkmäler von Erz und Stein sind die Werte dieses großen Mannes, dessen Andenken unsterblich fortlebt im Herzen der katholischen Deutschen. Der Name Kettler ist jedem von Ihnen teuer. Der Bischof, wenn er auch gestorben, lebt, und in Dankbarkeit und mit Bewunderung wird man auch in den fernsten Zeiten gedenken: Des Apostels der Deutschen im neunzehnten Jahrhundert.

Summoristisches. Ein Physiognomiker. „Sie sind doch wohl sehr misanthropisch?“ — „A: „Woraus schließen Sie das?“ — „A: „Ja Sie haben kein Gelangereinsicht.“

Reise-Erinnerung. „Wahr, der Herr, der Herr ist noch schlechter als im vorigen Jahre.“ — „Wahr, das ist nicht möglich.“

Erwählung. „Wahr, am nächsten zum Ziele.“ — „Wahr, Du hast ja noch Falteln in der Beute.“

Selbstbewußt. „Serr: „Sieh da, Krämeln Clara; aber wie haben das Abend jetzt gleich unglückliche Frau!“ Mutter: „Ach bitte, schmücken Sie doch dem Grunde nicht!“

Nette Patientin. „Wo diese hohen Lieben ist wirklich wieder getund geworden?“ — „A: „Aber die drei Kerze, die sie behandelten, müssen ein Sanatorium aufräumen.“

Stammesbücherei. „Ein ununterschiedliches Organ hat der neue Überträger.“ — „Ja, er trägt etwas durch die Nase.“

Der Herr Professor. „Nun, Herr Professor, wie sind Sie denn mit Ihrer jungen Frau zufrieden?“ — „A: „Vorzüglich, meine Herren, hauptsächlich im Guten und Gedeihlich.“

Auch richtig. „Lehrer: „Was waren Kuratorkollegen, nun nennt mir fünf Kollegen.“ — „Märkchen: „Der Herr.“

Will mirer Peites. „Unter quaderer Jacht will in nur einer Peites.“ — „A: „Ich bin ein Mann zu den auf der Kette habe verarmt.“ — „A: „Ich bin ein Mann zu den auf der Kette habe verarmt.“

Der eine Patient. „Die Doktor, vorher wäre eine ganz nette Frau, leider aber ist sie immer fränklich.“ — „A: „Da hat er doch wenigstens einen Patienten!“

Spätjahrs-Ausverkauf. Dies ist kein Schein-Ausverkauf. Alle Waren werden verkauft. Wir gedenken genau das zu tun, was wir sagen. Vom 1. Oktober an werden wir unsern ganzen Vorrat zu Kostenpreisen verkaufen, ausgenommen nur eine Kleinigkeit der laufenden Ankosten wegen. Dieses Verfahren wird unseren Kunden und auch anderen eine gute Gelegenheit geben, sich mit passenden Waren zu den rechten Preisen zu versehen. Wir sind im Geschäft, um zu bleiben, und möchten dem Publikum zeigen, was wir tun werden. Ob Sie kaufen wollen oder nicht, sprechen Sie bei uns vor, vergleichen Sie unsere Waren und Preise mit jenen von Anderen, und dann werden Sie mit uns übereinstimmen, daß wir Alle meilenweit übertreffen. Bleiben Sie uns treu, und wir werden Ihnen treu bleiben, als „Der Farmer eigener Laden“ ST. PETER'S COLONY SUPPLY CO., LTD. Muenster, Sask. - - Dead Moose Lake, Sask.

Unsere Prämien. Um unsern Abnehmern Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen gute katholische Bücher. anzuhalten haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten... nur 25 Cents. Prämie No. 1. Der gehobene Tag ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände... nur 50 Cents. Prämie No. 5. Der gehobene Tag ein vollständiges Gebetbuch... nur 75 Cents. Prämie No. 9. Coffines Handbuchs mit Text und Auslegung aller heiligen und heiligen Evangelien... Die Prämien werden portofrei zugelandt. St. Peters Note, Muenster, Sask.

Canada. D. Dewar. King. Wilson. Zutoj. Dolat und Notar. Abvokat. Auktionär. Central. Bof 46. Butter. Borden. Silber. Bote.

## Der Schluß-Akt unseres großen Spätjahrs-Eröffnungs-Ausverkaufes

beginnend am Dienstag, den 29. Oktober, um 8 Uhr morgens.

**\$15,000 wert Vorrat von Kaufmanns-Waren dem Volke zugeworfen!**

Die Gebrüder Brusler sind bereits als die größten Bargaingeber und Geldersparer dieses Distrikts bekannt. Die umfassenden Erfahrungen im Geschäfte und unsere Methoden — **für bar einzukaufen und Rabatte zu nehmen** — ermöglichen es uns einzig und allein, Ihnen Waren anzubieten zu solch' niedrigen Preisen, daß Ihr Dollar während dieses Ausverkaufes die doppelte Wirkungskraft besitzt.

Ingenieurs- Blaugefärbte Leberhosen Überall verkauft zu \$1.25. Bruslers Spezialpreis <b>\$1.00</b>	Männerhofenträger Wert bis zu 60c. Jetzt herabgesetzt auf <b>25c</b>	Gefärbte Männertaschentücher. Reg. Preis 10c, jetzt <b>5c</b>	Schwere, graue wollene Männersocken. Reg. Preis 45c Bruslers Preis <b>3 Paar für \$1.00</b>	Männeranzüge reg. Pr. \$12.00 bis \$15.00 ein angebrochener Vorrat, um wegzuräumen, zu <b>\$4.95</b>	Ganzwollene, schwarze, ribbed Damenstrümpfe Reg. Preis 55c jetzt 5 Paar zu <b>\$1.00</b>	Männer-Winterfappen wert irgendwo \$1.25 bis \$1.50 Bruslers Preis <b>90c</b>
---	---	--	---	--	--	---

Dieser Ausverkauf darf nicht mit früher veranstalteten verwechselt werden. Er ist der Kulminationspunkt unserer Bestrebungen. Wir können die Tatsache nicht kräftig genug betonen, daß dies die echteste Bargain-Darbietung ist, welche die Glücksgöttin dem Volke dieses Distrikts jemals dargeboten hat. Wenn Geldersparnis Ihnen eine wichtige Angelegenheit ist, wenn Sie wollen, daß Ihr Dollar die Wirkungskraft von zwei Dollars besitzt, dann können Sie nicht anders, als die Gelegenheit dieser großen Bargain-Darbietung zu ergreifen.

**Brusler's Werte sind in einer eigenen Klasse unter sich!**

### Dry Goods.

Feinste Qualität Wrapperettes in herrlichen Mustern. Ein guter Wert zu 15c. Bruslers Preis ist bloß **10c**  
Gute Qualität flanellettes, reg. Verkaufspreis 12½c, jetzt bloß per Yard **5c**  
Feine Qualität handtuch, gewöhnlich verkauft zu 10c. Bruslers Sonderpreis per Yard **5c**  
Ertiklasthae, herrliche, ganz wollene Drehwaren, reg. Preis 75c, Bruslers Preis **59c**



### Bargains in Fußbekleidungs- stücken.

Schuhpecks für Männer, Oiltan, 10 Zoll Top, sind ganz wasserdicht. Gewöhnlicher Preis \$2.75. Bruslers Preis **\$2.50**  
Schwere Gummischuhe (Rubbers) mit Ledertop, wert \$3.25. Bruslers Pr. **\$2.75**

### Decken.

Flanelletts Decken in grauer und weißer Farbe mit roten und blauen Vorten. Überall verkauft zu \$1.25. Bruslers Spezialpreis **\$1.00**  
Union Decke, 7 Pfd. schwer, meist aus Wolle, enthält gerade genug Baumwolle, um sie stärker zu machen; ein guter Wert zu \$5.50. Bruslers Preis **\$2.95**  
Union Decke, 6 Pfd. schwer, schwarzgrau. Bester Wert zu \$2.50. Bruslers Preis **\$1.95**  
Weiße Decken von feinsten Qualität Wolle, hochgradiges Fabrikat, mit roten oder blauen Vorten, wert \$5.00. Bruslers Spezialpreis **\$3.95**  
Comforters für ein zweischläferiges Bett, wert \$2.50. Bruslers verkaufen sie zu **\$1.75**

### Männerkleider.

Männeranzüge in herrlichen Worsted, reg. Pr. von \$12.00 bis \$15.00. Um sie aus dem Wege zu räumen **\$4.95**  
Männerjacket mit Schafpelz gefüttert, mit starkem, braunem Duck überzogen, mit Keder trimmiert. Reg. Wert \$6.50. Bruslers Sonderofferte **\$4.95**  
Männerjoppen, mit dem feinsten erhältlichen Schafpelz gefüttert, mit einem 10 Unzen Duck überzogen. Ein splendider Wert zu \$8.50. Bruslers Preis **\$6.95**

Männer-Schafpelzröcke, mit echtem englischen Bedford Tuch überzogen, der beste Rock, der je gemacht wird; er wird gewöhnlich verkauft zu \$10.00. Alles, was wir dafür verlangen, ist **\$7.95**

Hohe Qualität Corduroy Schafpelzröcke, ein guter Kauf zu \$10.50. Bruslers Preis **\$7.45**

Höchste Qualität von einem Rock, der gemacht wird. Er ist mit bestem englischen Corduroy überzogen, hat einen schwarzen Hundspelzfragen und ist durchaus verlässig. Ein regel. Wert zu \$12.00. Bruslers Preis ist bloß **\$8.95**

### Warme Knabenröcke.

Knabenröcke, grauer fries, Ulster, beste Qualität, mit starkem, schwerem „Tweed“ gefüttert; mit hohem Sturmfragen, um dem Träger das Gesicht und die Ohren zu schützen; gemacht in Größen, um Knaben von 10 bis 15 Jahren zu passen. Ein Rock wie dieser ist gewiß \$6.00 wert. Bruslers Preis **\$4.95**

Knabenweaters für den täglichen Gebrauch sind sehr niedrig, bloß **60c**



### Männerhemden zu attraktiven Preisen.

Männer-Arbeitshemde, beste Materialien und bestes Fabrikat. Unser reg. Preis ist \$1.00, aber um sie aus dem Wege zu schaffen **69c**  
Männer-Galahemden, eine Auswahl unseres \$1.00 und 1.25 Vorrats, müssen fort zu **79c**  
Männer-Unterkleider, ganzwollene, von guter, schwerer Qualität. Für dieses Kleid waren Sie gewohnt, \$1.35 zu zahlen. Sie können es bei Bruslers kaufen zu bloß **95c**

### Bargains in Fußbekleidungs- stücken.

Männerstiefel, ganz aus filz, überall verkauft zu \$2.25. Bruslers Preis **\$1.75**  
Damenstiefel, ganz aus Wollfilz, ein wahrer Hühner für Wärme. Gewöhnlich verkauft zu \$2.25. Bruslers Preis **\$1.75**



### Damenmäntel.

Damenmäntel aus Tuch in den neuesten Moden und Stoffen: Auswahl I. Mäntel im Werte bis zu \$8.00. Bruslers Sonderpreis **\$4.95**  
Auswahl II. Mäntel im Werte von \$10.00. Bruslers Preis **\$6.45**  
Auswahl III. Mäntel im Werte bis zu \$12.00. Bruslers Sonderpreis **\$7.75**  
Auswahl IV. Mäntel im Werte bis zu \$15.00. Bruslers Preis **\$8.75**  
Damen-pelztrimmierte Mäntel, gute Qualität, mit Biber überzogener Mantel mit deutschem Otterfragen und Revers. \$22.50 werden dafür von Ladenbestimmern gewöhnlich verlangt. Brusler verlangt bloß **\$18.00**  
Kindermäntel von feiner Qualität Curl Tuch, m. flanellette gefüttert, ein guter Wert zu \$5.00. Bruslers Spezialpr. **\$3.50**  
Mädchenmäntel aus ganzwollenem Deckentuch in rot, blau trimmiert, und in blau, rot trimmiert; ein guter Mantel, hat den Wert von \$5.00 bis \$6.00. Bruslers speziellster Sonderpreis **\$3.50**

Es ist sicher, mit Brusler's Geschäfte zu tun. Wir erhalten mit Freuden das Geld zurück für irgend einen von uns gekauften Gegenstand, wenn er nicht genau ist, wie angezeigt. Sie riskieren nichts. Examinieren Sie die Waren, probieren Sie sie an, nehmen Sie sie mit nach Haus, und wenn Sie nicht zufrieden sind, bringen Sie sie wieder; Sie erhalten Ihr Geld zurück, und es wird keine Frage gestellt werden. Wir ersuchen Sie ernstlich, unsere Preise mit denjenigen irgend eines Kataloghauses in Canada zu vergleichen, und Sie werden sehen, daß Sie gerade so gut bei Brusler's kaufen können, und vielleicht noch besser, als wenn sie dorthin schicken; überdies haben Sie hier den Vorteil, die Waren zu sehen, zu betasten und zu probieren, ehe Sie dafür bezahlen, und Sie können gerade das kaufen, was Sie wollen.

◀ **Komm Giner, kommen Sie Alle, und machen Sie sich unseren großen Ausverkauf zunutze.** ▶

**BRUSER BROS. - - HUMBOLDT, SASK.**